

„Müssen uns trauen auszuwählen“

Der Mediziner *Tilman Frank* hat den Personaldienstleister Talent-Orange gegründet und sucht weltweit nach Pflegekräften für Deutschland.

Von LUKAS KOPEREK

Wenn man mit Tilman Frank spricht, fängt man an, seine Worte mit Bedacht zu wählen. Nicht etwa weil er einschüchternd oder verurteilend wäre. Im Gegenteil: Der Personalvermittler ist ein ungewöhnlich guter Zuhörer. Sein Blick hinter den runden Brillengläsern ist aufmerksam, sein Nicken sachte und ermutigend, seine Körperhaltung gelassen. Hin und wieder lächelt er, ohne zu unterbrechen.

Frank sitzt in einem Besprechungsraum auf dem Ausbildungscampus seines Unternehmens Talent-Orange in Neu-Isenburg. Seit 2021 werden hier Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern an der eigenen Pflegeschule ausgebildet. Derzeit sind es 28, die für die Zeit der Ausbildung auch im anliegenden Wohnheim leben. Die „Talente“, wie Frank seine ausländischen Pflegeschüler nennt, kommen unter anderem aus Brasilien, China und Vietnam.

Aktuell gibt es in Deutschland 1,7 Millionen unbesetzte Stellen. 200 Branchen sind vom Fachkräftemangel betroffen. Allein im Bereich der Krankenpflege werden monatlich etwa 40 000 Stellen ausgeschrieben. „Das Problem ist, dass der Fachkräftemangel nicht allein mit heimischen Kräften zu lösen ist“, sagt der 57-Jährige.

Begonnen hat Frank seine Karriere als Mediziner. Aus der Facharzt Ausbildung wechselte er 1995 zur Unternehmensberatung McKinsey. 1999 gründete er eine webbasierte Beschaffungsplattform für Krankenhäuser, knapp ein Jahrzehnt darauf mit seinem Partner Michael Jehrke das Personalberatungsunternehmen Capitalent. Daraus entstand 2012 Capitalent Medical. Seitdem befasst sich Frank vornehmlich mit der Rekrutierung

von Krankenpflegern aus dem Ausland. Als er 2020 erstmals auch Erzieher anwarb, erfolgte die Umbenennung in Talent-Orange.

Inzwischen haben Frank und sein Team 1700 Fachkräfte bis zur Berufsanerkennung in Deutschland begleitet. Sie kooperieren mit 37 Universitäten in den verschiedenen Herkunftsländern, 18 Projektmanager und 14 Deutschlehrer sind für Talent-Orange tätig. Das Unternehmen richtet sich nach den WHO-Standards für die internationale Rekrutierung von Gesundheitskräften, heißt: Talent-Orange wirbt ausschließlich aus Ländern an, die über ihren eigenen Bedarf Pflegekräfte ausbilden.

UM SEINE BEWERBER kennenzulernen, reist der gebürtige Frankfurter persönlich in deren Herkunftsländer. „Ich selbst oder unsere Projektmanager“, sagt er. Auch weil er den Bewerbern vor Ort Sicherheit geben will. „Wenn wir als privates Unternehmen Leute im Ausland anwerben, ist das Vertrauen sehr wichtig“, sagt Frank. „Dazu gehört vor allem Transparenz.“ Etwa mache es viele Leute misstrauisch, wenn sie erführen, dass das Programm für die Bewerber kostenlos ist. Bezahlt wird Talent-Orange ausschließlich von den Arbeitgebern, an die sie Fachkräfte vermitteln.

Doch das bedeutet nicht, dass die Ausbildung für die Bewerber ohne Hürden ist. Sie alle sind im Vergleich zu vielen heimischen Fachkräften überqualifiziert, haben einen Hochschulabschluss und sprechen mindestens eine Fremdsprache. Sein Programm sieht vor, dass die Angeworbenen innerhalb von sieben Monaten Deutsch bis zum B2-Niveau lernen.

„Das ist ein Kompromiss“, sagt Frank. „Für den Erfolg im Job ist nicht nur Sprachkenntnis entscheidend, sondern auch das Fachwissen.“ Wenn also die Zeit bis zum Jobeinstieg in Deutschland zu lang ist, besteht die Gefahr, dass die Bewerber zu viel Fachwissen vergessen. Um zu gewährleisten, dass der Vollzeit-Sprachkurs reibungslos läuft, hat Frank 2017 eine eigene Sprachschule gegründet, die in allen 19 Ländern, in denen Talent-Orange aktiv ist, Präsenzunterricht anbietet.

Um die Rekrutierung von Fachkräften zu beschleunigen, fordert er eine Vereinfachung der Berufsanerkennung in Deutschland. „Grundsätzlich ist der deutsche Behördenweg einfach zu kompliziert“, so Frank. Doch dem Fachkräftemangel dürfe man nicht ausschließlich mit Vereinfachung begegnen. „Was mir ganz wichtig ist: Erfolgreiche Integration funktioniert nicht bei jedem. Wir müssen uns trauen auszuwählen.“ Denn: „Nur dann können wir auch alles perfekt organisieren, um denjenigen, die alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration mitbringen, wirklich jede Hürde aus dem Weg zu räumen.“

LUKAS KOPEREK ist Journalist und lebt in Mannheim.

MYTHOS MITTELSTAND

Was hat Deutschland, was andere nicht haben? Den Mittelstand! Cicero stellt in jeder Ausgabe einen mittelständischen Unternehmer vor.